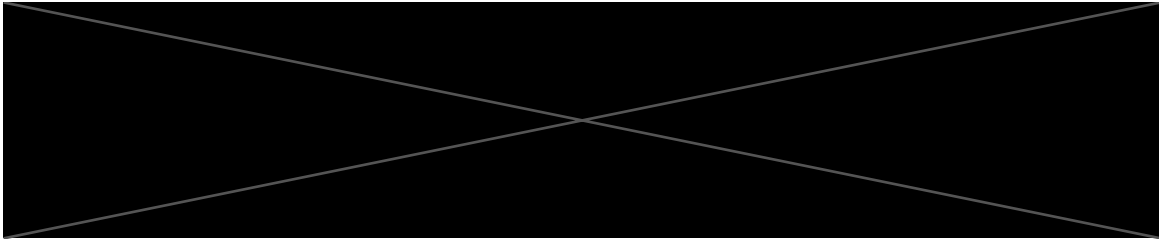


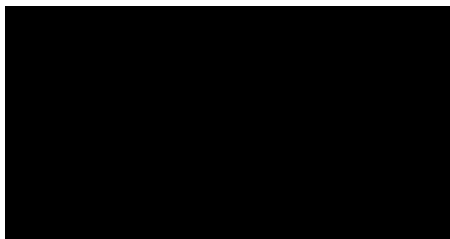
Universität zu Köln
Historisches Institut



„You would not have me confess that which I know not“:

Rezeption und Einordnung der Salemer Hexenprozesse als Tourismusobjekt

Janina Schwiderski



1-Fach-Master Public History



Ich widerspreche der Nutzung meiner Arbeit zum Anlernen von KI-Modellen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Hexenverfolgungen in Neuengland	3
2.1.	Witchcraft Acts in England und Schottland	3
2.2.	Hexerei-Gesetze in den neuenglischen Kolonien	5
2.3.	Salemer Prozesse	8
3.	Moderne Rezeption	11
3.1.	Heutiger Tourismus-Komplex mit Museum	12
3.2.	Webauftritt des Salem Witch Museum	13
3.3.	Bewertung	17
4.	Zusammenfassung	25

Literaturverzeichnis

Anhang

1. Einleitung¹

Im allgemeinen Sprachgebrauch über Hexenprozesse wird nicht selten angenommen, es handele sich bei ihnen um ein Phänomen des Mittelalters – ein Synonym für Rückständigkeit, Unmenschlichkeit, und Ignoranz. Und wenngleich die meisten Hexenverfolgungswellen in Europa fest in der Neuzeit anzusiedeln sind, fallen die Prozesse von 1692 in Salem, Massachusetts an der nordamerikanischen Ostküste bereits in eine Phase, in der der Rest der Welt die Hexenverfolgungen nahezu hinter sich gelassen hatte. Salem gilt in der US-amerikanischen Wahrnehmung als Synonym für die Hexenverfolgungen. Nicht zuletzt durch den lebendigen Tourismus der Stadt, die sich als *witch city* inszeniert, sind die Prozesse so beliebt wie in keinem anderen Ort von Hexenverfolgungen in den Vereinigten Staaten. Diese Arbeit widmet sich dem Spannungsfeld zwischen historischer Aufarbeitung und touristischer Instrumentalisierung der Ereignisse von 1692. Sie geht der Frage nach, wie der Tourismus-Komplex der Stadt das Bild von Hexen und Hexenverfolgungen interpretiert und reproduziert. Dabei steht im Mittelpunkt, inwieweit die Bedürfnisse des sogenannten Edutainments und ein geschichtswissenschaftlicher Anspruch sich ergänzen oder widersprechen.

Der erste Teil der Arbeit etabliert im Kapitel 2 zunächst den historischen Wissensstand über die Gesetzeslage zur Hexerei in England im 16. Und 17. Jahrhundert, im Übergang von der Tudor- zur Stuart-Herrschaft. Sie bilden die Grundlage für die Faktoren, die Englands Kolonien und somit auch Salem maßgeblich im sozialen und juristischen Umgang mit Hexerei geprägt haben. Es behandelt in der Folge die kolonialen Rechtsgrundlagen, dem Verlauf der Prozesse und die Besonderheiten Salems im Gesamtkontext der Hexenverfolgungen.

Der zweite Teil der Arbeit stellt die Verbindung zur heutigen kulturellen Bedeutung Salems her. In Kapitel 3 wird die Entwicklung des Tourismus-Sektors in und um Salem in den Blick genommen, insbesondere das Salem Witch Museum, unter Bezug auf aktuelle Forschung, die Salem zwischen Tourismus-Komplex und historischem Ort einordnet. Darauf aufbauend analysiert das Kapitel den

¹ Titelzitat entommen aus dem Transcript des Verhörs von Elizabeth How im Mai 1692. Vgl. The examination of Eliz: How. 31. May. 1692 Essex County Court Archives, Salem -- Witchcraft Vol. 1 no. 322. Massachusetts Supreme Judicial Court, Judicial Archives, Massachusetts State Archives, Boston, MA, The examination of Eliz: How. 31. May. 1692, 1692, URL: <<https://salem.lib.virginia.edu/n72.html>>.

aktuellen Internetauftritt des Salem Witch Museums und seine virtuellen Angebote. Durch die Möglichkeit Teile des Museums, ohne einen Besuch vor Ort zu erleben, bildet die Website eine internationale Anlaufstelle für Besucher*innen und ihre Perspektiven auf das Konzept von Edutainment-Anspruch und historischer Authentizität. Kapitel 4 fasst die Ergebnisse der Analyse zusammen und ordnet sie in die bestehenden Forschungserkenntnisse ein. Die Untersuchung soll plausibel herleiten, dass der Tourismus-Komplex in Salem zur Entkernung eines historischen Ereignisses beiträgt, bei der sich konzeptionelle Entscheidungen letztlich mehr an kommerziellem Erfolg, denn am proklamierten Bildungsanspruch orientieren, unabhängig davon, ob es sich um eine private Einrichtung oder ein Non-Profit-Museum handelt.

2. Hexenverfolgungen in Neuengland

Die Hexenprozesse von Salem stellen sowohl im Vergleich zu den europäischen Verfolgungen als auch den Wellen der Hexenverfolgungen in den neuenglischen Kolonien eine Besonderheit dar. Sowohl die Intensität der Verfolgung in der Kürze der Zeit als auch die Rechtsgrundlage der Anklagen einzigartig. Zwar handelt es sich bei den Ereignissen in Salem nicht um die einzigen Hexenprozesse in den neuenglischen Kolonien – Anklagen hatte es in den Jahrzehnten zuvor schon in Connecticut und dem erweiterten Massachusetts gegeben² -, diese endeten jedoch überwiegend ohne Hinrichtungen.³ Die Bedingungen für den Verlauf der Prozesse in Salem liegen zum einen im seinen Bewohner*innen begründet, deren Lebensrealitäten in England den Umgang mit Hexenprozessen in den Kolonien prägten. Zum anderen unterlag Salem als Teil der Massachusetts Bay Colony besonderen Regeln, die sich auch in der Gesetzgebung niederschlugen.

2.1. Witchcraft Acts in England und Schottland

Der Umgang mit Hexerei wurde in England 1541 durch Heinrich VIII. mit dem *Act against Conjurations, Witchrafts, Sorcery and Inchantments* gesetzlich verankert, demzufolge auf den Schadenszauber (*maleficium*) die Todesstrafe stand.⁴ 1547 wurde das Gesetz durch Heinrichs Sohn Eduard widerrufen. Eine erneute Gesetzgebung zur Hexerei trat erst wieder unter Elisabeth I. 1562 in Kraft; der *Act against Conjurations, Enchantments and Witchcrafts* sah die Todesstrafe erst nach zwei minderen oder einem schweren Vergehen vor.⁵ Weiterhin verlagerte die Anklage der Hexerei aus der klerikalen Gerichtsbarkeit in die des *Common Law*,⁶ das weder in Zivilrecht noch Kirchenrecht fiel und durch Präzedenzgesetzgebung bestimmt wurde.⁷ Der nahezu zeitgleich 1563 in Schottland verabschiedete *Anentis Witchcraft Act* bestrafte hingegen jedwede Art der Hexerei mit dem

² Vgl. Ray Cavanaugh, *The Witch Trials That America Forgot*, Time, 2016, URL:

<<https://time.com/4543405/connecticut-witch-trials/>>, (zuletzt aufgerufen am 17.02.2023).

³ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind, that there are Devils and Witches*, Berlin 2007, S. 42, URL: <<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/4099?show=full>>.

⁴ Vgl. Nicole Hartland, *WHICH WITCH(CRAFT ACT) IS WHICH?*, Parliamentary Archives: Inside the Act Room, 2020, 13.03.2023, URL: <<https://archives.blog.parliament.uk/2020/10/28/which-witchcraft-act-is-which/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

⁵ Vgl. Ebd.

⁶ Vgl. Ebd.

⁷ Vgl. Mathias Reimann u. a., *Common Law*, in: *Enzyklopädie der Neuzeit Online*, ohne Datum, URL: <http://referenceworks.brillonline.com/entries/enzyklopaedie-der-neuzeit/common-law-COM_252380>.

Tode.⁸ Auch wenn die Opferzahlen Großbritanniens nicht mit denen kontinental-europäischer Prozesswellen vergleichbar sind,⁹ so verursachten laut Brian Pavlac die Verfolgungen in Schottland die höchsten Opferzahl in Großbritannien vor und nach der Vereinigung der englischen und schottischen Krone zusammengekommen.¹⁰

Unter diesen Bedingungen trat James VI. von Schottland als James I. 1603 die Herrschaft über England an. Der im selben Jahr verabschiedete *Act against Conjuration, Witchcraft, and dealing with evil and wicked Spirits* griff das elisabethanische Gesetz hinsichtlich Jurisdiktion und Strafmaß auf.¹¹ Bestrebungen, Hexenprozesse als *crimen exceptum* zu etablieren, das unter anderem die Anwendung der Folter erlaubt hätte,¹² setzten sich England nicht flächendeckend durch.¹³ Im Gegensatz zur kontinentaleuropäischen Gesetzgebung stellte die englische weiterhin keine grundlegende Verknüpfung zwischen allen Akten der Hexerei und dem Teufelspakt her, ein Detail, dass die Chancen der Angeklagten deutlich verbesserte.¹⁴ Im frühneuzeitlichen England konnten Anklagen wegen Hexerei oft als politisches oder soziales Instrument verstanden werden, denn als religiös motivierte Regulationsmaßnahme.¹⁵ Dafür sprechen nicht nur die inkonsistenten Regelungen von Verdachtsmomenten¹⁶ und Beweisrecht in den Geschworenengerichten,¹⁷ sondern auch, wie im Falle des Gesetz von 1541, die häufige Doppelanklage wegen Hexerei und Landesverrat.¹⁸ Da Hexerei nicht als Ausnahmeverbrechen galt, für das die Folter angewendet werden durfte, spielte „die Inquisition [...] bei englischen Hexenverfahren keine Rolle“.¹⁹ Eine nennenswerte Ausnahme zur außergerichtlichen Verwendung von Folter bilden die Verfolgungen unter der Führung des *Witchfinder General* Matthew Hopkins in Essex. Den Höhepunkt fanden diese Verfolgungen in Essex 1645 und 1646.²⁰ In der

⁸ Vgl. Hartland, WHICH WITCH(CRAFT ACT) IS WHICH? (N. 4).

⁹ Vgl. Pettelkau, Susanne, Go tell Mankind (N. 3), S. 25.

¹⁰ Vgl. Brian Alexander Pavlac, Witch hunts in the western world: persecution and punishment from the inquisition through the Salem trials, Westport, Conn 2009, S. 109.

¹¹ Vgl. Ebd., S. 126.

¹² Vgl. Pettelkau, Susanne, Go tell Mankind (N. 3), S. 75.

¹³ Vgl. Pavlac, Witch hunts in the western world (N. 10), S. 118.

¹⁴ Vgl. Ebd., S. 117.

¹⁵ Vgl. Pettelkau, Susanne, Go tell Mankind (N. 3), S. 26f.

¹⁶ Vgl. Pavlac, Witch hunts in the western world (N. 10), S. 118.

¹⁷ Vgl. Pettelkau, Susanne, Go tell Mankind (N. 3), S. 29.

¹⁸ Vgl. Ebd., S. 26f.

¹⁹ Ebd., S. 31.

²⁰ Vgl. Ebd., S. 32ff.

englischen Hexenjagd profitierten *witch finders* finanziell nicht unerheblich durch Suche und Hinrichtung von Hexen als Form der Lynchjustiz.²¹ Hopkins bediente sich dabei kontinentaleuropäischer Methoden wie der Untersuchung auf Hexenmale, einer Form der Wasserprobe und anderen Foltermaßnahmen:²² „Unter seiner Führung von nahm die englische Hexenverfolgung in ihrer Intensität und in den Verhörmethoden deutsche Ausmaße an.“²³ Die elisabethanische Gesetzgebung und das auf ihr beruhende Gesetz von 1604 schufen einen rechtlichen Sonderweg: Strafmaß und Jurisdiktion unterlagen den Geschworenengerichten und dem Common Law. Zeitgleich definierte das Gesetz von 1604 erstmalig klar verschiedene Formen der Hexerei auch in ihrer Relation zum Teufelspakt, wo zuvor der Schadenszauber als Straftat im Vordergrund stand. Dieser subtile Paradigmenwechsel in Kombination mit puritanischen Glaubensgrundsätzen wirkten sich deutlich auf die Gesetzgebungen in den neuenglischen Kolonien aus.

2.2. Hexerei-Gesetze in den neuenglischen Kolonien

Während der Herrschaft James I. emigrierten zahlreiche Puritaner aus England in die neu entstehenden Kolonien an der nordamerikanischen Ostküste. Die historischen Narrative für die Massen-Emigration reichen dabei von der Flucht vor religiöser Verfolgung²⁴ bis zur Hoffnung, in den, aus eurozentrischer Sicht, unbesiedelten Gebieten Gemeinschaften nach puritanischer Ordnung aufbauen zu können, die nicht der Regierungsmacht des Mutterlandes England unterlagen.²⁵ Dies umfasste auch die Gesetzeslage, mit der zahlreiche Kolonien dem Wunsch nach einem Gottesstaat oder „New Jerusalem“ zu entsprechen, in dem Teile kolonialer Gesetzgebung direkt durch die Bibel bestimmt wurden.²⁶ Wenngleich es den Kolonien vorbehalten war, eigene Gesetzgebungen zu etablieren²⁷ – ein Umstand der zahlreiche Puritaner*innen bewegte, den Heimatkontinent zu verlassen – , trug die Gesetzgebung von 1603 mit dazu bei, dass die reale Existenz und Furcht vor dem Wirken des Teufels im puritanischen Glaubenssystem einen

²¹ Vgl. K. David Goss, *The Salem Witch Trials: A Reference Guide*, Westport, CT 2008, S. 4.

²² Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 32ff.

²³ Ebd., S. 24.

²⁴ Zur häufigen Gleichsetzung von *pilgrims* und *puritans* siehe: Dave Roos, *What's the Difference Between Puritans and Pilgrims?*, HISTORY, 2021, 30.03.2023, URL: <<https://www.history.com/news/pilgrims-puritans-differences>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

²⁵ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 37.

²⁶ Ebd., S. 47.

²⁷ Vgl. Ebd., S. 108.

weltlichen, juristischen Rahmen erhielten.²⁸ Wie allumfassend der Glaube an den Teufel als Wirkungsmacht im täglichen Leben war, untermauert Elizabeth Reis:

“Most seventeenth-century Puritans were as familiar with Satan's wily ways as they were with Christ's unfailing goodness. Ministers warned of Satan's devices way before any incidences of witchcraft appeared, and their congregations expected his intrusion into their daily lives. Satan the tempter or Satan the deluder was a close cousin of the Satan who facilitated Susan Cole's flight or, in the shape of a witch, choked, pinched, and terrorized unsuspecting victims.”²⁹

Auch im Zusammenwirken mit niedrigen Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen, christlich³⁰ wie indigenen,³¹ etablierte sich eine kulturelle Hegemonie in den neuenglischen Kolonien. Während mit der Aufklärung im kontinentalen Europa Hexenprozesse nahezu zum Erliegen gekommen waren, dauerte es in den Kolonien noch etliche Jahre, bis ein merklicher Prozess der Säkularisierung und Rationalisierung auch unter der Bevölkerung stattfand.³² Aus der puritanischen Prägung lässt sich jedoch nicht direkt eine höhere Neigung zu Hexenverfolgungen in den neuenglischen Kolonien herleiten:

“Before 1692, witch-hunting had not been common in New England. Only about a hundred cases had taken place in the previous fifty years, and probably only a quarter of those cases had led to executions. Most of these trials involved accusing a witch who was already the focus of local resentments and troubles. At Salem, anyone was liable to be accused. Thus, the hunt in Salem was exceptional, by any standard in the colonies. Hunts got out of control in Germany, or France, and even in England, but outside Salem, such panics simply did not happen in America.”³³

Hexenverfolgungen hatten in Neuengland bereits vor den Ereignissen in Salem stattgefunden, maßgeblich in Connecticut und Massachusetts,³⁴ von denen jedoch gemäß Goss „the great majority [...] conclude with the accused either found innocent or escaping the hangman's noose in some other way.“³⁵ Ausgenommen der Opfer von Salem sollen zwischen 1638 und 1697 116 Personen wegen Hexerei angeklagt worden sein,³⁶ von denen 16 hingerichtet wurden.³⁷ In

²⁸ Vgl. Ebd., S. 109.

²⁹ Elizabeth Sarah Reis, *Damned women: sinners and witches in puritan New England*, 1. print., paperback Aufl., Ithaca 1999, S. 56.

³⁰ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 60f.

³¹ Vgl. Alfred A. Cave, *New England Puritan Misperceptions of Native American Shamanism*, *International Social Science Review* 67/1 (1992), S. 15–27, URL: <<http://www.jstor.org/stable/41882032>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

³² Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 63f.

³³ Pavlac, *Witch hunts in the western world* (N. 10), S. 138.

³⁴ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 42.

³⁵ Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 5.

³⁶ Vgl. John Demos, *Entertaining Satan: witchcraft and the culture of early New England*, Updated ed Aufl., Oxford ; New York 2004, S. 301 zitiert nach: Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind, that there are Devils and Witches*, Berlin 2007, URL: <<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/4099?show=full>>.

³⁷ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 5.

anderen amerikanischen Kolonien jenseits Massachusetts war man mit der Anklage und Verfolgung wegen Hexerei zögerlicher:

„Die Zurückhaltung der Einwohner New Yorks, Hexen zu verfolgen, ist dabei zu einem großen Teil auf ihre holländischen Wurzeln zurückzuführen. Die große Zeit der Hexenverfolgungen in Holland war in der Mitte des 17. Jahrhunderts, als es in Deutschland und England noch zu großen Hexenjagden kam, längst Vergangenheit.“³⁸

Salem war zunächst Hauptstadt der 1629 unter John Endicott etablierten Massachusetts Bay Colony (MBC).³⁹ Der Landbesitz der gleichnamigen Massachusetts Bay Company umfasste Teilgebiete des heutigen Massachusetts, Maine, New Hampshire und Connecticut. Die bis 1640 etwa 40.000 Personen starke Siedler*innengemeinschaft⁴⁰ bestand nahezu ausschließlich aus Puritaner*innen, die unter James I. und Charles I. dem Einfluss der anglikanischen Staatskirche zu entfliehen suchten. Wie in anderen Kolonien entwickelte die MBC ein ambivalentes Verhältnis zur indigenen Bevölkerung: So profitierte sie von bereits ausgehandelten Landverträgen vorheriger Siedler*innen und der etablierten Ko-Existenz,⁴¹ schreckte aber nicht vor Krieg und Missionierung zurück.⁴² Als rechtliche Grundlage der MBC diente die *royal charter*, mit der Charles I. 1628 John Endicott zugleich als Gouverneur der Kolonie bestellte.⁴³ Mit Wechsel der Position an John Winthrop wurde Salem durch Boston als Hauptstadt abgelöst,⁴⁴ die MBC verbleibt jedoch bis in die 1680er eine primär kommerzielle Kolonie der Krone. Ab 1672 etablierte sich Salem Village gegenüber Salem Town als eigene Gemeinde,

³⁸ Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 45.

³⁹ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 13.

⁴⁰ Vgl. Ebd., S. 14.

⁴¹ Vgl. „Pilgrims, the Indians, and the First Thanksgiving“, Catherine Locks u. a., 4.5: The Establishment of the New England Colonies, in: *History in the Making: A History of the People of the United States of America to 1877*, 2019, URL: <[https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_\(Locks_et_al.\)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians](https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_(Locks_et_al.)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians)>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

⁴² Vgl. „Pequot War“, Catherine Locks u. a., 4.6: The Puritans and the Indians, in: *History in the Making: A History of the People of the United States of America to 1877*, 2019, URL: <[https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_\(Locks_et_al.\)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians](https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_(Locks_et_al.)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians)>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

⁴³ Es handelte sich hierbei nicht um den ersten Versuch, diesen Bereich der amerikanischen Ostküste zu besiedeln; das bereits 1623 etablierte Dorf bei Cape Ann wurde aufgrund von fehlenden Investitionen zurückgelassen. Die verbliebenen Siedler, unter anderem Roger Conant, etablierten bis zur Schaffung der MBC die Siedlung Naumkeag, aus der Salem letztlich hervorging. Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 13.

⁴⁴ Vgl. Ebd.

die sich aber immer noch als Teil der Stadt verstand.⁴⁵ Es bildet den Ursprung des heutigen Danvers.

2.3. Salemer Prozesse

Seit 1689 unterstand Salem als Gemeinde dem Pfarrer Samuel Parris.⁴⁶ Als erste Opfer und Auslöser der Prozesse gelten Parris Tochter Elizabeth und seine Nichte Abigail Williams. Die Mädchen begannen im Januar 1692 auffällige Verhaltensweisen wie Absenzen und Krampfanfälle zu zeigen, die nach ärztlicher Untersuchung keiner körperlichen Ursache zugeordnet werden konnten. Nach mehrfachen Befragungen gaben die Mädchen an, durch Dritte verhext worden zu sein. Weitere Mädchen aus dem Umfeld der Familie, Ann Putnam Jr. und Mary Wallcott, erhoben ebenfalls Anklage.⁴⁷ Zu den ersten Opfern der Prozesse und Angeklagten der „afflicted girls“⁴⁸ Ann, Abigail und Elizabeth, gehörten Tituba, eine versklavte Frau aus Barbados im Haushalt von Samuel Parris, Sarah Osborne und Sara Good, zwei Weißen⁴⁹ Frauen aus Salem selbst. Sarah Osborne verstarb noch im Gefängnis, vermutlich an den Bedingungen dort verbunden mit hohem Alter.⁵⁰ Tituba gestand im Laufe des Prozesses, Akte der Hexerei begangen zu haben. Sie überlebte bis zur Amnestie im May 1693 im Gefängnis.⁵¹ Sara Goode, zum Zeitpunkt ihrer Verurteilung hochschwanger, wurde nach Geburt ihres Kindes im Juli 1692 hingerichtet.⁵² Weder Osborne noch Good gestanden jedwede Hexerei. Insgesamt wurden in Salem zwischen Juni und September 1692 19 Personen hingerichtet; mindestens drei weitere starben während der Gefangenschaft oder unter Anwendung der Folter. Mit Aussprache der Amnestie im Mai 1693 fanden die Prozesse für die noch verbleibenden Angeklagten und Verurteilten in Salem ein Ende.⁵³

⁴⁵ Vgl. Ebd., S. 14.

⁴⁶ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 15.

⁴⁷ Vgl. Ebd., S. 17f.

⁴⁸ Ebd., S. 15.

⁴⁹ Diese Arbeit berührt unter anderem kolonialrassistische Aspekte. Die Autorin verortet sich selbst als Weiß; die Schreibweisen Weiß und Schwarz ist bewusst gewählt, um auf den Konstruktionscharakter und die Machtpotentiale dieser Kategorien hinzuweisen. Konzeptionelle Überlegungen, in: Eggers, Maureen Maisha, Peggy Piesche und Grada Kilomba, *Mythen, Masken und Subjekte: kritische Weisheitsforschung in Deutschland*, 1. Aufl., Münster 2005, S. 11–13.

⁵⁰ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 20.

⁵¹ Vgl. Ebd., S. 85.

⁵² Vgl. Ebd., S. 92.

⁵³ Vgl. Ebd., S. 35.

Die Anerkennung des sogenannten Spektralbeweis, - dem Glauben, es sei Hexen möglich, ihren Opfern durch Projektionen ihrer Selbst Schaden zuzufügen,⁵⁴ – erleichterte in Kombination mit der fehlenden Unschuldsvermutung den geforderten Beweis durch Zeugenaussagen erheblich.⁵⁵ Zusätzlich zur Uneindeutigkeit der Beweisführung führte die Tatsache, dass örtliche Gerichtsbarkeiten in der Regel nicht von Rechtsgelehrten besetzt waren,⁵⁶ zu unvorhersehbaren Prozessverläufen und letztlich Widersprüchen mit der britischen Gesetzgebung.⁵⁷ Zwischen der Gründung Salems 1629 und den Hexenprozessen 1693 destabilisierten zahlreiche Ereignisse den Ort und die Kolonie im Gesamten. Neben kriegerischen Auseinandersetzungen mit der indigenen Bevölkerung⁵⁸ und mindestens zwei signifikanten Pockenwellen mit hohen Todeszahlen,⁵⁹ hinterließ vor allem die Aufhebung der Bay Charter 1684 Salem und seine umliegenden Siedlungsstätten in einem rechtlichen Limbo, bevor 1691 eine neue Satzung das Gebiet in eine Kronkolonie umwandelte.⁶⁰ Die ursprüngliche Satzung hatte der MBC selbst für eine Kolonie ungewöhnliche Freiheiten gewährt;⁶¹ wiederholte Verstöße gegen die Verpflichtungen gegenüber England führten 1684 zur Aufhebung.⁶²

Wie bei allen Wellen der Hexenverfolgung unabhängig von Ort und Zeit waren Frauen überwiegend Opfer, so auch in Salem. Pettelkau betont, dass Frauen, die sich beispielsweise gegen die Grundsätze der Siedlungsmitglieder offen aussprachen oder konkret Personen offen kritisierten, Ziel von Anklagen der Hexerei wurden.⁶³ Dies war bereits in Hexenprozessen vor Salem der Fall.⁶⁴ Elizabeth Reis Untersuchung von Frauen im puritanischen Neuengland verleiht

⁵⁴ Vgl. Sarah Elizabeth Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880*, Doctoral Thesis, Riverside 2020, S. 291f., URL: <<https://escholarship.org/uc/item/0c55n489>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

⁵⁵ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 56.

⁵⁶ Vgl. Ebd., S. 62.

⁵⁷ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 74.

⁵⁸ Vgl. "Pequot War", Locks u. a., *Puritans and Indians*.

⁵⁹ Vgl. Sherburne F. Cook, *The Significance of Disease in the Extinction of the New England Indians*, *Human Biology* 45/3 (1973), S. 485–508, hier S. 491ff., URL: <<http://www.jstor.org/stable/41459892>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

⁶⁰ Vgl. Rebecca Beatrice Brooks, *Massachusetts Bay Colony Charter of 1629*, *History of Massachusetts Blog*, 2020, URL: <<https://historyofmassachusetts.org/massachusetts-charter-1629/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

⁶¹ Ebd.

⁶² Vgl. Rebecca Beatrice Brooks, *Why Was the Massachusetts Bay Colony Charter Revoked?*, *History of Massachusetts Blog*, 2020, URL: <<https://historyofmassachusetts.org/massachusetts-bay-colony-charter-revoked/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

⁶³ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 39.

⁶⁴ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 5f.

der besonderen Proklivität von Frauen als Opfern des Teufels im puritanischen Verständnis zusätzlich Profil: Wenngleich die Emigration in die Kolonien für puritanische Frauen eine bis dato ungewöhnliche Möglichkeit zur freien Lebensgestaltung bot,⁶⁵ trugen auch in den neuenglischen Kolonien kulturelle Bilder von Frauen als Hexen als auch puritanische Ideen der Prädestination dazu bei, dass Frauen als bevorzugtes Opfer des Teufels galten.⁶⁶ Diese Mentalität beinhaltet neben der geschlechterpolitischen⁶⁷ auch eine klassenpolitische Dimension.⁶⁸ Sara Junod fasst zusammen: „The typical witch, then, was an older woman who lacked male protectors and exhibited transgressive behaviors such as pride, a lack of deference, or sexual deviance.“⁶⁹ Den männlichen Opfern, wie Giles Corey⁷⁰ oder John Proctor,⁷¹ wurde entweder durch Assoziation mit ihren angeklagten Ehefrauen der Prozess gemacht oder sie wiesen selbst biografische Konflikte oder Widersprüche mit der Gemeinschaft auf, so unter anderem John Willard⁷² und George Burroughs.⁷³

Im Nachgang der Prozesse kristallisierten sich zwei wesentliche Reaktionen heraus. So versuchten die verbliebenen Akteur*innen, sowohl als Individuen⁷⁴ als auch als (Glaubens-)Gemeinschaft,⁷⁵ einen Umgang mit den Prozessen zu finden, der ein möglichst schnelles Fortsetzen des normalen Alltags zuließ.⁷⁶ Zeitgleich schlugen sich die Ereignisse von Salem auch auf institutioneller Ebene wieder. Goss fasst zusammen, dass die Anklagen wegen Hexerei in den neuenglischen Kolonien während und nach den Salemer Prozessen in nur einem Fall zu einer Verurteilung führte, aber nicht zur Hinrichtung.⁷⁷ Auch die Verwendung des Spektralbeweises wurde unter anderem in Rechtsprechungen nach 1693 untersagt⁷⁸ und die Unschuldsvermutung zugrunde gelegt.⁷⁹ Nach der im Mai 1693

⁶⁵ Vgl. Reis, *Damned women* (N. 29), S. xii.

⁶⁶ Vgl. Ebd., S. 2.

⁶⁷ Vgl. Ebd., S. 116f.

⁶⁸ Vgl. Pettelkau, Susanne, *Go tell Mankind* (N. 3), S. 24; vgl. Ebd., S. S.50; vgl. Ebd., S. 69.

⁶⁹ Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880* (N. 59), S. 10.

⁷⁰ Vgl. Goss, *The Salem Witch Trials* (N. 21), S. 88f.

⁷¹ Vgl. Ebd., S. 99f.

⁷² Vgl. Ebd., S. 105f.

⁷³ Vgl. Ebd., S. 87.

⁷⁴ Vgl. Ebd., S. 68f.

⁷⁵ Vgl. Ebd., S. 70f.

⁷⁶ Vgl. Ebd., S. 71.

⁷⁷ Vgl. Ebd., S. 74.

⁷⁸ Vgl. Ebd., S. 73f.

⁷⁹ Vgl. Ebd., S. 74.

durch Gouverneur William Phips proklamierten Amnestie für alle noch in Salem verbliebenen Angeklagten und Verurteilten,⁸⁰ wurden die Hinterbliebenen teilweise monetär entschädigt.⁸¹ Die Präsenz von Hexenprozessen in den neuenglischen Kolonien allgemein und in Salem spezifisch standen und fielen mit der Dominanz der puritanischen Gemeindevorstände. Eine wachsende Skepsis gegenüber der religiösen Autorität fand in literarischen Auseinandersetzungen mit Salem, wie Nathaniel Hawthornes *The House of the Seven Gables*,⁸² ihren Ausdruck und schuf eine Präzedenz für anhaltende Faszination der Öffentlichkeit mit den Umständen der Verfolgungen.⁸³

3. Moderne Rezeption

Das zeitgenössische Interesse an den Salemer Hexenprozessen und ihrer modernen Interpretation sind untrennbar mit dem Einfluss von Arthur Millers *The Crucible* (1953) (zu Deutsch mit „Hexenjagd“ übersetzt) verknüpft,⁸⁴ einer fikionalisierten Schauspieladaption der Salemer Prozesse. Wenngleich Miller die historischen Ereignisse allegorisch für die Frühphase des Kalten Kriegs und dem US-amerikanischen Kulturkampf gegen den Kommunismus interpretierte, bereitete sein Stück den Weg für die touristische (Neu-)Eroberung Salems.⁸⁵ Ein wachsendes Interesse für Hexerei und Geschichte der Hexenverfolgungen führten zur Eröffnung des Salem Witch Museum 1972 und seinen angeschlossenen Attraktionen in den Folgejahren.⁸⁶

Eine Selbstidentifikation der Stadt mit den Prozessen, zu der auch touristische Aspekte gehören, ist kein neues Phänomen. Um 1890 bewarben C.H. and J. Price Pharmacy in Salem Town bereits die „Witch Cream“ als Heil- und Pflege lotion;⁸⁷ der lokale Juwelier Daniel Low⁸⁸ produzierte um die Jahrhundertwende mehrere Souvenirlöffel mit Hexenmotiv. Die Identifikation der Stadt mit dem Erbe

⁸⁰ Vgl. Ebd., S. 35.

⁸¹ Vgl. Ebd., S. 36.

⁸² Vgl. Ebd., S. 74f.

⁸³ Vgl. Ebd., S. 76f.

⁸⁴ Vgl. Junod, Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880 (N. 59), S. 121.

⁸⁵ Vgl. Ebd., S. 116.

⁸⁶ Vgl. Ebd., S. 130.

⁸⁷ Vgl. Donna Seger, Bewitching Beauty, Streetsofsalem, 2011, URL: <<https://streetsofsalem.com/2011/09/24/bewitching-beauty/>>, (zuletzt aufgerufen am 31.03.2023).

⁸⁸ Vgl. Giorgio Busetto, Daniel Low & Co: the creators of Witch souvenir spoons, SilverCollection, ohne Datum, 31.03.2023, URL: <<https://www.silvercollection.it/USASLOW.html>>, (zuletzt aufgerufen am 31.03.2023).

der Hexenprozesse setzt sich mit der örtlichen High School fort, die seit den späten 1930ern die fliegende Hexe als Schullogo verwendet⁸⁹ und ihr Jahrbuch 1940 nur wenige Jahre nach der ersten Veröffentlichung 1936 in *The Witch* umbenennt.⁹⁰ Ebenso tauft sich die Schüler*innenzeitung *Advanced* 1965 in *Witches Brew* um.⁹¹ Die Erfolgsserie *Bewitched* (1964-1972) filmte in der Stadt mehrere Episoden.⁹² Versuche der Stadt, ihre Außendarstellung in späteren Jahren von der touristisch eroberten Geschichte der Hexenverfolgungen wieder zu distanzieren und Salems historische Bedeutung im maritimen Handel zu betonen, schaffen der Faszination der Besucher*innen jedoch keinen Abbruch.⁹³

3.1. Heutiger Tourismus-Komplex mit Museum

Der Tourismus-Komplex rund um die Hexenprozesse umfasst in Salem mehrere private *for profit*-Stätten des Edutainments sowie das Peabody-Essex-Museum der Stadt, in dem die erhaltenene Dokumente zu den Prozessen archiviert sind. Das touristische „total web of visitor service“⁹⁴ umfasst das Salem Witch Museum, das Witch History Museum, den Witch Dungeon, das Salem Wax Museum sowie das Salem Witch Village. Das Witch Museum kann hier deutlich als Kernattraktion identifiziert werden. Das Peabody-Essex-Museum bietet zeitgleich Zugang zur ihm angeschlossenen Phillips Library, wo die meisten historischen Originaldokumente zu den Hexenprozessen hinterlegt sind.⁹⁵ Anlässlich des 300. Jahrestags der Prozesse errichtete die Stadt 1992 – „in part as a response to the commercialization of state sanctioned murder of twenty people“⁹⁶ – ein Mahnmal zur Erinnerung an die Todesopfer der Prozesse.

Der Tourismusort Salem ist nicht gleichbedeutend mit dem historischen Ort. Die erwähnte Unterteilung zwischen Salem Town, dem heutigen Danvers,

⁸⁹ Vgl. Salem Classical and High School, Year Book 1937, Salem High School Yearbook 2, Salem ohne Datum, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1937clas>>.

⁹⁰ Vgl. Salem Classical and High School, The Witch Salem 1940, Salem High School Yearbook 30, Salem 1965, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1965clas>>.

⁹¹ Vgl. Salem Classical and High School, 1965 Salem Witch, Salem High School Yearbook 4, Salem 1940, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1940clas>>.

⁹² Vgl. Junod, Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880 (N. 59), S. 116.

⁹³ Vgl. Robin DeRosa, The Making of Salem: The Witch Trials in History, Fiction and Tourism, Jefferson, N.C 2009, S. 156ff.

⁹⁴ Ebd., S. 188.

⁹⁵ Vgl. Ebd., S. 162.

⁹⁶ Helen A. Berger, Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem, *Pomegranate* 23/1–2 (2022), S. 189, URL: <<https://journal.equinoxpub.com/POM/article/view/22069>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

und Salem Village stellt eine gleichermaßen geografische wie konzeptionelle Grenze in der Wahrnehmung der Hexenprozesse dar. Danvers, nur rund acht Kilometer von Salem entfernt, ist den meisten Touristen kein Begriff.⁹⁷ Dort befinden neben einer Vielzahl ehemaliger Wohngebäude von verurteilten oder hingerichteten Personen und zumindest teilweise verifizierten Grabstätten auch das Danvers Archival Center, das zahlreiche Dokumente im Kontext der Hexenprozesse beherbergt.⁹⁸ Das ehemalige Wohnhaus der als Hexe hingerichtete Rebecca Nurse in Danvers wurde als bereits 1908 als *Rebecca Nurse Homestead* zum Museum umgewandelt.⁹⁹ Robert Bristow ordnet den Tourismus-Komplex um Salem in die Kategorie des *fright tourism* ein, „attraction to sites with a history of war, genocide, assassination and other tragic events“.¹⁰⁰ Zwar profitiert Salem charakteristisch vom *fright tourism*, vor allem während der Halloween-Saison, rekontextualisiert den Reiz des Horrors jedoch das ganze Jahr, angepasst an die Bedarfe seiner Besucher*innen.¹⁰¹ Basierend auf Besucher*innen-Umfragen deutlich, dass sich die Besucher*innen der Salemer Attraktionen fast ausschließlich aus Weißen Amerikaner*innen zusammensetzen.¹⁰² In der Halloween-Saison 2022 verzeichnete die Stadt über 500.00 Besucher*innen.¹⁰³

3.2. Webauftritt des Salem Witch Museum

Für Besucher*innen außerhalb der USA ermöglicht das Salem Witch Museum online zumindest einen teilweisen Einblick in den Performance-Horizont:

“The Salem Witch Museum examines one of the most enduring and emotional events in American History, the Salem witch trials of 1692 [...] Visitors experience the drama of that dark time through thirteen life-size stage sets, figures, lighting and narration as they are witness to the web of lies and intrigue of the Salem witch-hunt.”¹⁰⁴

⁹⁷ Vgl. DeRosa, *The Making of Salem* (N. 93), S. 182.

⁹⁸ Vgl. Ebd.

⁹⁹ Vgl. Timeline | The Rebecca Nurse Homestead, ohne Datum, URL: <<https://www.rebecanurse.org/timeline/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

¹⁰⁰ Robert Bristow/Mirela Newman, *Myth vs. Fact: An Exploration of Fright Tourism*, in: *Proceedings of the 2004 Northeastern Recreation Research Symposium*, 2004 Northeastern Recreation Research Symposium, 2005, URL: <<https://www.fs.usda.gov/research/treesearch/9597>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

¹⁰¹ Vgl. DeRosa, *The Making of Salem* (N. 93), S. 173.

¹⁰² Vgl. Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880* (N. 59), S. 177f.

¹⁰³ Vgl. Clara McCourt, *Salem sees a significant increase in 2022 road traffic amid record-breaking October visitation*, Boston.com, 2022, URL: <<https://www.boston.com/news/local-news/2022/10/25/salem-halloween-traffic-advisories-waze-data/>>.

¹⁰⁴ Salem Witch Museum, *Visit The Salem Witch Museum | Salem, MA*, Salem Witch Museum, ohne Datum, 22.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/visit/>>, (zuletzt aufgerufen am 22.03.2023).

Auf der Startseite bindet bereits ein Laufband von Video- und Bildaufnahmen rund um das Museum die Aufmerksamkeit der Besucher*innen; Ströme von Tourist*innen wechseln sich mit Gift Shop-Gegenständen und Ausstellungsfotos ab. Nachdrücklich bleibt auch immer wiederkehrende Bild des leuchtenden roten Ziffernblatts, einem Element der Ausstellungsräumlichkeiten, das mahnend Jahr und Opfernamen illuminiert und dessen Anlehnung an Pentagramm-Ästhetiken sicherlich kein Zufall ist.¹⁰⁵



Abbildung 1: Standbild der Startseite des Salem Witch Museums, 27.02.2023. (Screenshot JS)

Die Gesamtstruktur der Website bietet verschiedene Möglichkeiten, sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen; hauptsächlich in Form der „Witch Trials Online Sites Tour“ und der Materialien unter „History and Education“. Die Online-Tour der „Witch Trial Sites“, bei der Besucher*innen mithilfe von Google Maps die Wahl haben, sich einen Überblick über den geografischen Raum um Salem zu verschaffen und gezielt Sehenswürdigkeiten in diversen Städten der Küstenregion um Massachusetts auszuwählen. Sehenswürdigkeiten umfassen neben Grabstätten und Friedhöfen auch ehemalige Wohngebäude sowie Denkmale und Informationseinrichtungen.¹⁰⁶ Die Übersicht der Online-Tour verlinkt zudem auf eine Sammlung von Quellen und Sekundärliteratur zu Salem, den Prozessen sowie

¹⁰⁵ Seit Aufnahme des Screenshots wurde die Startseite aktualisiert und zeigt nun eine beschleunigte Webcam-Aufnahme des Museums-Eingangs von der Straße aus über ca. 24 Stunden.

¹⁰⁶ Vgl. Salem Witch Museum, Witch Trials Online Tour, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/witch-trials-guided-tour-list/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

Orten und Personen des historischen Kontexts.¹⁰⁷ Dabei ist auf den ersten Blick und ohne genauere Recherche nicht ersichtlich, welche Werke wissenschaftlich sind und welche nicht. Es ließe sich weiterhin argumentieren, dass genealogische Verzeichnisse, Karten oder Bildmaterial als (Primär-)Quellen gelten dürften. Die Trennung wird in beiden Kategorien eher lose vorgenommen.

Unter „History and Education“ informieren eine Reihe von „Frequently Asked Questions (FAQ)“ unter anderem über die grundlegenden historischen Ereignisse in Salem. Zur Rolle Titubas in den Prozessen beispielsweise beschränkt sich die Antwort des Museums auf die gesicherten Umstände, dass es sich um eine versklavte Frau of Colour im Haushalt Parris handelte, die mit zuerst der Hexerei angeklagt wurde. Zu Titubas Darstellungen in fiktionalen Werken als Instigatorin von Voodoo-Praktiken heißt es: „There is no evidence to suggest these events ever took place.“¹⁰⁸ Dass das Museum in seinen Führungen diese Interpretationen selbst reproduziert, scheint keinen Gegensatz darzustellen, wie im Folgekapitel noch deutlich wird. Zur Frage, ob nur Frauen Opfer von Anklagen wurde, betont die Antwort des Museums, dass Hexerei grundsätzlich nicht als „gendered crime“¹⁰⁹ zu verstehen sei und führt als Beispiel eine der wenigen Fälle an, in denen mehr Männer als Frauen der Hexerei angeklagt wurden, wenngleich „women were often the most likely targets during witch-hunts“.¹¹⁰

Weitere Angebote umfassen Vorträge und Materialien. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit thematisierte die virtuelle Ausstellung „Artists and the Witch Trials“ eine Auswahl von Schriftwerken und Bildquellen zu Hexenbildern in den USA seit dem 18. Jahrhundert,¹¹¹ die in chronologischer Reihenfolge mit Verlinkungen zu weiteren Informationen ausgeführt werden. Unter „Videos“ werden verschiedene Aspekte in Vortragsserien thematisiert: „Witch Trials Weekly“, „Kid’s Questions“, „Restoration“ und „Virtual Events“. Letzte beinhalten Vorträge

¹⁰⁷ Vgl. Sources, in: Salem Witch Museum, History in the Making 1, Dahlonaga ohne Datum, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/sources/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

¹⁰⁸ Salem Witch Museum, Questions About Salem MA Witchcraft | 1692 Salem Witch Museum, Salem Witch Museum, ohne Datum, 21.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/faqs/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

¹⁰⁹ Ebd.

¹¹⁰ Ebd.

¹¹¹ Vgl. Salem Witch Museum, Virtual Exhibit, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/online-exhibit/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

beispielsweise zu anderen als Witch Hunt¹¹² klassifizierten historischen Ereignissen. Schließlich können unter „Virtual Programming“ digitale Vorträge „given by a Salem Witch Museum educator“¹¹³ des Museums zu einer Auswahl von Themen gebucht werden,¹¹⁴ die sich vor allem an Schüler*innengruppen, aber auch an andere Interessierte richten. „Witch Trials Weekly“ gibt die Ereignisse der Prozesse chronologisch in 46 Videos wieder. Video 2 der Serie „What Tituba saw“¹¹⁵ beschreibt Titubas Rolle im Haushalt und gibt Inhalte ihres Geständnisses wieder. Auch hier wird das Narrativ, Tituba habe mit den Mädchen im Parris-Haushalt verbotene Praktiken durchgeführt, erneut als Begründung für ihre frühe Anklage in den Prozessen verwendet. Den interaktivsten Teil der digitalen Erfahrung stellen die „Witch Hunts“ dar,¹¹⁶ die auch im Museum vor Ort Besucher*innen einladen, sich am Diskurs zu beteiligen:

„Over the years, many of our visitors have made suggestions to our staff, offering examples of what they feel qualify as an instance of a witch-hunt. [...] The Salem Witch Museum's mission is to be the voice of the innocent victims of the witch-hunt of 1692, while also bringing awareness to the root cause of witch-hunts and how they continue to impact our society today. In our second exhibit, Witches: Evolving Perceptions, we present a formula that can be used to describe the pattern of behavior responsible for sparking witch-hunts, with examples from 1692 through the twentieth-century.“¹¹⁷

Mithilfe der Formel *fear + a trigger = scapegoat* lädt das Museum Besucher ein, die historischen Ereignisse in Salem mit ihrer Lebensrealität zu verknüpfen und ihre eigenen Gedanken zu *witch hunts* zu teilen.

¹¹² Die Schreibweisen trennen hier den Begriff „Witch Hunt“ des Museums für den Abschnitt der Ausstellung und den Lehnbegriff *witch hunt*.

¹¹³ Salem Witch Museum, Virtual Programming, Salem Witch Museum, ohne Datum, 21.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/virtualprogramming/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

¹¹⁴ Vgl. Ebd.

¹¹⁵ Vgl. Witch Trials Weekly Video 2: What Tituba Saw, 2014, URL: <<https://www.youtube.com/watch?v=rMzJ-s2HoNo>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

¹¹⁶ Vgl. Salem Witch Museum, Witch Hunt Fears, Triggers, And Scapegoats, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/witch-hunt/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023)., Hervorhebung durch JS.

¹¹⁷ Ebd.

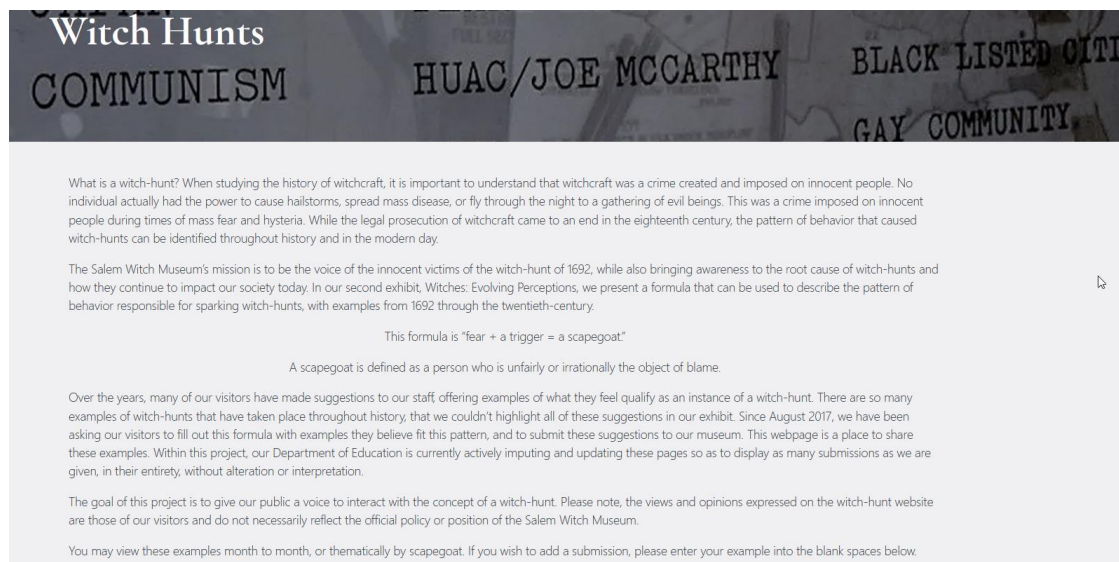


Abbildung 2: Übersicht der „Witch Hunts“-Unterseite mit Beschreibung des Konzepts, 08.03.2023 (Screenshot JS).

Auch die Website bietet diese Option; Stand März 2023 befinden sich 1611 Einträge¹¹⁸ auf der Website, die bis 2017 zurückführen.¹¹⁹ Über ein Menü kann das Archiv dieser Einträge pro Monat eingesehen werden; hierzu stellt die Website ergänzend eine Liste mit „Witch Hunt Events“ bereit, die dazu dienen sollen, die jeweiligen Einträge zu kontextualisieren. Nach welchen Kriterien die Ereignisse ausgewählt werden oder warum sie als solche verstanden werden, wird nicht erläutert.

3.3. Bewertung

Die bisherige Forschung um das Verhältnis von Geschichte und Entertainment im Kontext der Salemer Prozesse zeichnet ein widersprüchliches Bild: So scheint die konkrete Gestaltung der Tourismusattraktionen stets einen Anspruch an historischer Korrektheit zu verfolgen und einen Bildungsanspruch zu propagieren, ohne diesen trotz zunehmender Einbindung von Originaldokumenten und historischen Ausstellungsobjekten erfüllen zu können. Sarah Junods umfassenden Analyse des Tourismus in Salem im 19. und 20. Jahrhundert zeigt auf, dass vor allem in Ausstellungen und Führungen historische Akteur*innen der Prozesse

¹¹⁸ Siehe Anhang: Dokumentation der Einträge zu Witch Hunts auf der Website des Salem Witch Museums nach Monaten

¹¹⁹ Erwähnenswert ist, dass es zwischen Mai und August 2020, zur Hochphase der Black Lives Matter-Bewegung, nur insgesamt 34 Einträge gibt, davon acht im Mai, dem Todesmonat George Floyds, sowie keine weiteren Einträge im Juni.

stereotyp und ohne differenzierte Betrachtung der Quellen dargestellt werden.¹²⁰ Junod analysierte Tourismusführer und weitere Materialien zum Tourismus-Komplex Salems seit Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei arbeitet die Autorin einen Paradigmenwechsel in dem entstehenden Komplex aus mehreren Edutainment-Stätten seit den 1970er Jahren heraus:

“Perhaps in response to the themes of scapegoating in Miller’s work as well as a public outcry about the ethics of commercializing mass death, in the 1980s and 1990s these sites increasingly commodified a narrative that witchcraft tourism would offer a defense against abstracted “intolerance” and “injustice” in contemporary life.”¹²¹

Die Führungen durch das Witch History Museum und den Witch Dungeon bedienen sich verschiedener immersiver Techniken, um Besucher*innen den Reiz des Gruselns zu geben, ohne den Anspruch auf historische Authentizität aufgeben zu wollen. Lichteffekte und Audio „with sound effects like screaming, crashing thunder, and rattling chains“¹²² begleiten die Besucher*innen im Witch Museum durch mehrere, mit Mannequins nachgestellten Szenen,¹²³ die nach *shock value* ausgewählt scheinen. Auch das Salem Wax Museum greift allein konzeptionell auf den Schockmoment von Hinrichtungsdarstellungen zurück.¹²⁴ Führungen durch den Witch Dungeon beinhalten schauspielerische Adaptionen einzelne Prozesse, basierend auf den Gerichtsakten.¹²⁵ Dass es sich bei dem Gebäude nicht um das originale Gefängnis handelt, spielt kaum eine Rolle: Die Hauptattraktion der Führung, ein Holzbalken des Originalkonstrukts, das nicht mehr besteht, suggeriert Besucher*innen die hinreichende Verbindung zum „echten“ Ort.¹²⁶ Ob das obligatorische Berühren des Balkens nun Glück¹²⁷ oder Pech¹²⁸ bringt, scheint von der Interpretation des jeweiligen Tour Guides abzuhängen. Der selbst formulierte Bildungsanspruch der Attraktionen entspricht der allgemeinen Erwartungshaltung und dem spezifischen Blickwinkel der Besucher*innen-Demografie Weißer Amerikaner*innen.¹²⁹ Der überwiegende Teil von

¹²⁰ Vgl. Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880* (N. 59), S. 176f.

¹²¹ Ebd., S. 38.

¹²² Ebd., S. 182.

¹²³ Vgl. Ebd., S. 184.

¹²⁴ Vgl. Ebd., S. 193f.

¹²⁵ Vgl. Ebd., S. 189f.

¹²⁶ Vgl. DeRosa, *The Making of Salem* (N. 93), S. 166f.

¹²⁷ Vgl. Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880* (N. 59), S. 190.

¹²⁸ Vgl. DeRosa, *The Making of Salem* (N. 93), S. 167.

¹²⁹ Vgl. Junod, *Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880* (N. 59), S. 197f.

Rückmeldungen beinhaltet den Wunsch nach historischer Bildung;¹³⁰ in seiner Struktur und Ausführung positioniert sich das Museum als Stätte authentischer Nacherzählung auf Basis historischer Fakten.¹³¹ Zeitgleich interpretiert das Salem Witch Museum die Ereignisse von 1692 primär als eine Geschichte der Intoleranz:

“By the 1990s, witchcraft tourism established a pattern of using generalized language around “intolerance” and “scapegoating” with limited attention to identity politics of race and gender in 1692 and afterwards to paper over actual dynamics of white supremacy. The dedication of the 1992 Salem Witch Memorial reinforced this messaging.”¹³²

Die Anklagen werden als Ergebnis einer zeitgenössisch bedingten, verengten Mentalität dargestellt, die dem modernen Anspruch an Toleranz entgegensteht. Durch diese Verflachung werden intersektionale Ebenen wie Geschlecht und Herkunft der historischen Personen unsichtbar gemacht, sodass die Darstellung unweigerlich Stereotype (re-)produziert.¹³³ Besuchende können beim Abgleich ihrer Selbst mit den erzählten Personen eine positive moralische Lernerfahrung machen, ohne ihre eigene Beziehung zu Sexismus oder Rassismus in ihrer Lebensrealität hinterfragen zu müssen.: [...] the flexibility and universality of “intolerance” as the theme of 1692 precluded any precise definition of what made people “other” in 1692.“.¹³⁴ Junods Untersuchung widmet sich im Detail den Aspekten Weißer und patriarchaler Macht in den Darstellungen der Salemer Prozesse, die den Fokus auf das Intoleranz-Motiv ermöglichen und nötig machen. Hierbei spielt zunächst die Thematisierung von Machtverhältnissen eine Rolle, in der Weiße Männer in ihren historisch nicht zu widerlegenden Platzierungen als nominale Familienoberhäupter und reale gesellschaftliche Entscheidungsträger die Realitäten von Frauen, Kindern und versklavten Personen in ihren Gemeinschaften mitbestimmten.¹³⁵ In Tourismus-Narrativen Salems wird diese Annahme untermauert und in direkten Zusammenhang mit dem Verlauf der Prozesse gebracht.¹³⁶ Ergänzend dazu stehen die passiven Darstellungen angeklagter Frauen wie Rebecca Nurse,¹³⁷ die Instrumentalisierung Titubas als xenophobes

¹³⁰ Vgl. Ebd., S. 198.

¹³¹ Vgl. Ebd., S. 194f.

¹³² Ebd., S. 118.

¹³³ Vgl. Ebd., S. 403f.

¹³⁴ Ebd., S. 165.

¹³⁵ Vgl. Ebd., S. 54ff.

¹³⁶ Vgl. Ebd., S. 64f.

¹³⁷ Vgl. Ebd., S. 108ff.

Feindbild der ethnisch amorphen Fremden¹³⁸ und der Beschreibung der „afflicted girls“ als gleichermaßen vulnerabel und unvorhersehbar¹³⁹ wie als disruptives Element der Gemeinde.

Robin DeRosas Analyse von Salem als Feld für narratives Erzählen stellt einen roten Faden voran: „Salem narratives are like an unending spiral: though each claims to move closer to some kind of “truth”, each Salem account seems to circle around “truth” without actually hitting it.”.¹⁴⁰ Mit der Untersuchung ausgewählter literarischer Werke, Schauspieladaptionen und dem Ort Salem mit seinen Museen und Rechercheeinrichtungen beleuchtet die Autorin das Konzept „Salem“ von mehreren Seiten und formuliert ein übergreifendes Motiv: Der historische Erinnerungsort Salem zeichnet sich bereits ausgehend von seinen Quellen¹⁴¹ und zeitgenössischen historischen Aufarbeitungen¹⁴² dadurch aus, dass die konkreten dokumentierten Ereignisse vor Projektionen der Akteur*innen und ihrer Wahrheitsfindung in den Hintergrund geraten. Die Performativität der Prozesse¹⁴³ in sich wird durch die rekursive Verwendung als Objekt der Literatur, Schauspielerei oder Living History hermeneutisch verfestigt.¹⁴⁴

Für geschichtsinteressierte Tourist*innen stellt ein Besuch in Danvers theoretisch den ergiebigeren Aufenthalt in Aussicht, doch DeRosa legt den Finger in die Wunde des historischen Edutainments:

„Though most tourists would get a thrill from, standing in the exact place that Sarah Osbourne once lived, the promise of this thrill is not strong enough to overcome the promises that Salem can make. By scripting and then staging history, Salem can produce an authenticity that Danvers fails to provide. Authenticity demands not an “original” site, but a performance of originality, just the kind of performance at which Salem excels.”¹⁴⁵

In jüngeren Jahren arbeitet die Stadt merklich auf eine Integration der Hexenprozesse in ihrer Selbstdarstellung zu. Von September 2021 bis März 2022 bot so das Peabody-Essex-Museum die Ausstellung *The Salem Witch Trials: Reckoning and Reclaiming* an, die erstmalig auch historische Dokumente in einer Ausstellung zu den Prozessen platzierte.¹⁴⁶ Weitere Teile der Ausstellung bildeten

¹³⁸ Vgl. Ebd., S. 82ff.

¹³⁹ Vgl. Ebd., S. 111ff.

¹⁴⁰ DeRosa, *The Making of Salem* (N. 93), S. 98.

¹⁴¹ Vgl. Ebd., S. 60.

¹⁴² Vgl. Ebd., S. 95.

¹⁴³ Vgl. Ebd., S. 60.

¹⁴⁴ Vgl. Ebd., S. 61.

¹⁴⁵ Ebd., S. 182f.

¹⁴⁶ Vgl. Berger, *Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem* (N. 96), S. 187.

zum einen Aufnahmen von Alexander McQueens Laufstegshow *In Memory of Elizabeth How, 1692* von 2007, zum anderen eine Fotografie-Reihe mit Portraits moderner Hexen von Frances F. Denny. Eine vergleichbare Ausstellung im Peabody Essex von September 2020 bis April 2021, die sich ausschließlich auf die historischen Dokumente und einzelne Objektquellen fokussiert hatte, erreichte keine vergleichbaren Besucher*innenzahlen.¹⁴⁷ Die aufgrund von Covid19-Regelungen 2020 abgesagte Halloween-Parade der Stadt wurde 2021, wenige Wochen nach Eröffnung der zweiten Ausstellung, wieder aufgenommen; gemeinsam mit dem erweiterten Konzept der Gesamtausstellung und pandemiebedingt beschränkten Öffnungszeiten erklärt weiterhin den hohen Andrang. Die Ausstellung wurde von Oktober 2022 bis Januar 2023 erneut präsentiert.¹⁴⁸

Die Konzeption der Ausstellung bildet den Bruch der bisher klar definierten Grenzen zwischen den privaten Tourismus-Attraktionen und dem Peabody Essex Museum mit der ihm angeschlossenen Phillips Library.¹⁴⁹ Die hier gelagerten historischen Dokumente zu den Prozessen sind räumlich und methodisch vom Museums-Teil abgetrennt; sie werden einzeln ausgegeben und können nur unter Aufsicht begutachtet werden.¹⁵⁰ DeRosa beurteilt den umständlichen Prozess gleichermaßen als objektiven „preservationist impulse“¹⁵¹ wie als Versuch, sich von der touristischen Entertainment-Verwertung der Prozesse deutlich abzugrenzen. Der so entstehende „Schutz“ historischen Materials bestärkt jedoch zeitgleich seine Sinnentleerung: „Salem’s “educational” sites tend to make primary sources into secondary representations, and as a result, Salem’s witch history is left without an original story.“¹⁵² Vor baubedingter Umlagerung des Vollbestands aus dem Museum in die Phillips Library wurde das gesamte Archivmaterial 2011 digitalisiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.¹⁵³ In *Reckoning and Reclaiming* wurden insgesamt siebzehn der Originaldokumente als Objekte verwendet;

¹⁴⁷ vgl. Ebd.

¹⁴⁸ Vgl. The Salem Witch Trials: Reckoning and Reclaiming | New-York Historical Society, ohne Datum, 18.03.2023, URL: <<https://www.nyhistory.org/exhibitions/salem-witch-trials-reckoning-and-reclaiming>>, (zuletzt aufgerufen am 18.03.2023).

¹⁴⁹ Vgl. DeRosa, The Making of Salem (N. 93), S. 161.

¹⁵⁰ Vgl. Ebd., S. 162f.

¹⁵¹ Ebd., S. 164.

¹⁵² Vgl. Ebd., S. 164f.

¹⁵³ Vgl. Phillips Library, Salem Witch Trials Documents - Phillips Library Digital Collections, ohne Datum, 18.03.2023, URL: <<https://pem.quartextcollections.com/collections/salem-witch-trials-collection/salem-witch-trials-documents>>, (zuletzt aufgerufen am 18.03.2023).

ausgewählt wurden unter anderem handgeschriebene Petitionen von Angeklagten oder Unterstützer*innen, Haftbefehle und Urteile.¹⁵⁴ Ein Katalog zur Ausstellung wurde nicht angeboten.¹⁵⁵

Bristow platzierte Salem 2004 bereits in der Konsolidierungsphase des attraktions-Zyklus und stellt in Aussicht, dass nur mit Kooperation zwischen „heritage industry“¹⁵⁶ und „attraction sectors“¹⁵⁷ eine Besuchserfahrung geschaffen werden kann, die wirtschaftlich nachhaltig ist. Mit der 2018 eröffneten *Witchcraft: Evolving-Ausstellung* scheint das Peabody Essex Museum, bisher strikt getrennt vom Hexerei-Tourismus der Stadt, auf sich verändernde Ansprüche zu reagieren. Wie Helen Berger jedoch zusammenfasst, wird auch hier Salem einem Anspruch an plausibler Verankerung der Ereignisse in historischem Quellenmaterial nicht gerecht:

“It was presumed that all those coming in will know about the history of the trials or know enough to appreciate the documents that they are viewing. Visitors were told nothing about the Puritans’ beliefs in God and the devil. There was nothing specific in the descriptive materials provided about the people whose words we see in most instances handwritten. Nor was there any description of what specifically transpired in Salem between January and September 1692, when the last of those accused of witchcraft were hanged.”¹⁵⁸

Was sich an anderer Stelle mit kommerziellen Bedürfnissen erklären ließe, greift spätestens bei der Ausstellung im nichtkommerziellen Peabody-Essex-Museum zu kurz. Die jüngste Iteration der Ausstellung führt die Besucher*innen folgendermaßen in das Thema ein:

“Even after 300 years, Salem’s witch trials remain a defining example of intolerance and injustice in American history. The extraordinary events of 1692-3 led to the deaths of 25 innocent people, the vast majority of whom were women. Organized by the Peabody Essex Museum, the exhibition includes tangible fragments from the past that illuminate the real lives of Salem’s residents: those accused of witchcraft, their accusers, and those who defended them against legal charges, risking their own lives and reputations in the process. The exhibition seeks to ask: In moments of injustice, what role do we play?”¹⁵⁹

In ihrem Fazit zur Ausstellung fasst Helen Berger zusammen: “What was needed was not more tolerance, as this was an ethnically and religiously homogeneous community. What we were viewing was a community turning on its own as battle

¹⁵⁴ Vgl. Berger, *Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem* (N. 96), S. 196 f.

¹⁵⁵ Vgl. Ebd., S. 197.

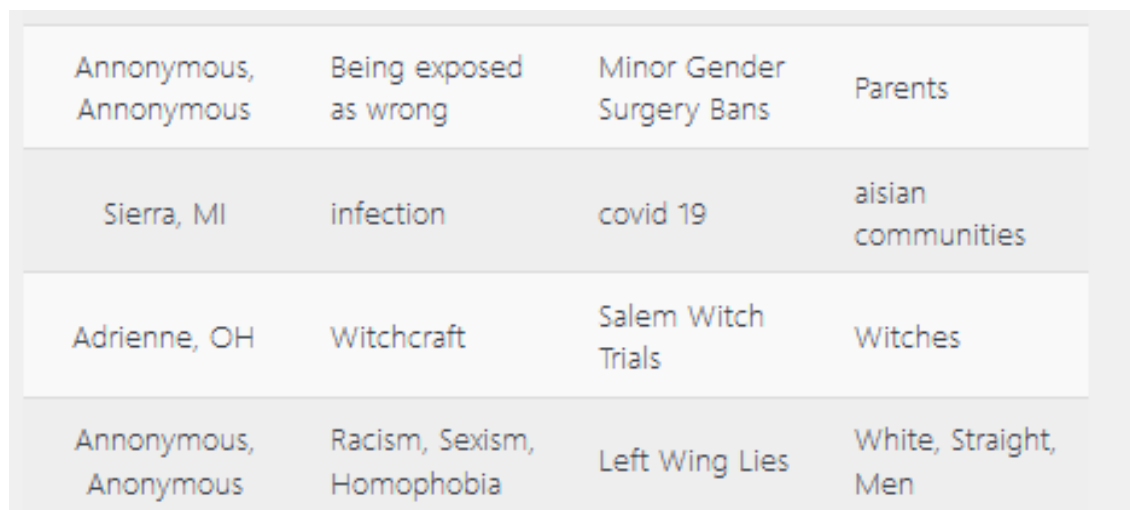
¹⁵⁶ Bristow/Newman, *Myth vs. Fact: An Exploration of Fright Tourism* (N. 100), S. 220.

¹⁵⁷ Ebd.

¹⁵⁸ Berger, *Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem* (N. 96), S. 196.

¹⁵⁹ *The Salem Witch Trials* (N. 153).

lines were created.”.¹⁶⁰ Die Annäherung des Peabody Essex Museums, mit ästhetischen Elementen und Bezügen zu modernem Hexenverständnis ein breites Publikum anzusprechen, sind hinsichtlich des Erfolgs der Edutainment-Stätten nachvollziehbar. Sie wirken jedoch der Forderung nach Wertsteigerung und Nachhaltigkeit, wie Bristow sie formuliert, entgegen. Ohne hinreichende geschichtswissenschaftliche Verfestigung bedient die wissenschaftliche Institution Museum hier lediglich das bestehende Konzept: „Without more context these deaths become a macabre entertainment, which we can see in Salem itself.“.¹⁶¹ Die Relevanz dieser Beobachtungen wird nicht zuletzt an den Besucher*innen-Einträgen auf der Website der „Witch Hunts“ deutlich. Die jüngsten Beiträge von März 2023 bieten eine Anzahl von Beispielen.¹⁶²



Anonymous, Anonymous	Being exposed as wrong	Minor Gender Surgery Bans	Parents
Sierra, MI	infection	covid 19	asian communities
Adrienne, OH	Witchcraft	Salem Witch Trials	Witches
Anonymous, Anonymous	Racism, Sexism, Homophobia	Left Wing Lies	White, Straight, Men

Abbildung 3: Auswahl von Besucher*innen-Beiträgen für "Witch Hunts" auf der Website des Salem Witch Museums, 22.03.2023 (Screenshot JS)

Aus den ausgewählten Beiträgen in Abbildung 3 wird deutlich, dass die subjektive Kategorisierung von *witch hunts* sich nicht immer korrekt mit der gegebenen Formel ausdrücken lässt. So verknüpft ein Beitrag von „Anonymous“ die Angst vor Diskriminierung in Kombination mit dem Trigger „Left Wing Lies“ zu einer Hexenjagd auf „White, Straight, Men“. Der unreflektierten, wenn auch sicher individuell als real wahrgenommenen Begriff „Left Wing Lies“ definiert die Opfergruppe „White Straight Men“. Wenngleich die Formel korrekt angewendet ist, stellt sich instinktiv die Frage, was der Trigger und Scapegoat hier konkret bedeuten und

¹⁶⁰ Berger, *Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem* (N. 96), S. 200.

¹⁶¹ Ebd., S. 201.

¹⁶² Vgl. Salem Witch Museum, *Submissions March 2023*, Salem Witch Museum, ohne Datum, 30.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

welche Lügen zu welchen Witch Hunt-Erfahrungen für die Scape Goat-Gruppe führen. Ein anderes Beispiel verwendet illustrativ Salem selbst und definiert „Witchcraft“ als Angst, die Salem Witch Trials als Trigger und Witches als Scapegoat. Korrekt wäre in diesem Fall, dass eine Angst vor Witchcraft mit dem Trigger der unerklärlichen Ereignisse zu einer Hexenjagd auf Unschuldige führte. In der Retrospektive auf die historischen Ereignisse kann grundsätzlich damit argumentiert werden, dass es sich bei den Opfern der Prozesse mitnichten um Hexen handelte. Im Format, dem die Beiträge folgen, wird der Begriff „scapegoat“ definiert als “[...] a person who is unfairly or irrationally the object of blame.“ (Abbildung 2). Für den Begriff „trigger“ gibt es keine Definition; angenommen wird hier vermutlich die umgangssprachliche Bedeutung als Auslöser, abgegrenzt zum psychologischen Begriff in der Traumatherapie. Würde die Fragebeispielsweise mit der Formel *witch hunt = fear + a scapegoat* gestellt, ergibt sich eine völlig neue Gewichtung der Aspekte. Die Hexenjagd selbst ist hier kein Teil der Gleichung. Die Frage, was „witch hunts“ ausmacht, kann somit nicht beantwortet werden und die gegebene Formel ist unzureichend. Mit ihr kann jeder beliebige Konflikt-Prozess zu einer Hexenjagd umgedeutet werden. Dabei geht die historische Feinheit verloren, was genau eine Hexenjagd ausmacht – und warum sie nicht mit Pogromen, Genoziden, Verfolgungen oder anderen Phänomenen vergleichbar ist. Weiterhin bleiben die Beiträge der Besucher*innen selbstreferenziell; ohne die zuvor erwähnte Einordnung oder Definition von Witch Hunt schaffen sie keinen Mehrwert zu einem komplexeren historischen Verständnis, weder bezüglich Salems noch von Hexenverfolgungen allgemein. Das Museum tritt nicht mit den Besucher*innen in den Dialog und bietet keine Gelegenheit, die genannten Beispiele zu kontextualisieren oder zu differenzieren; nicht zuletzt nimmt es mit der unreflektierten Gegenüberstellung politisch diametraler Sichtweisen seinem eigenen Toleranz-Narrativ die Glaubwürdigkeit.

4. Zusammenfassung

Die Salemer Hexenprozesse stellten aufgrund mehrere Faktoren eine Ausnahmeerscheinung der Hexenprozesse dar, sowohl im Kontext der kontinentaleuropäischen Hexenverfolgungen als auch der Prozesse in den neuenglischen Kolonien. So fanden die Prozesse zu einem Zeitpunkt statt, an dem die meisten Verfolgungswellen in Europa bereits abgeklungen waren und Ideale der Aufklärung eine zunehmende Säkularisierung auslösten. Die Emigration der überwiegend puritanischen britischen Siedler*innen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts war durch die religiösen und politischen Spannungen in England geprägt; die dort noch gültigen Hexereigesetze prägten Salem wie andere Siedlungsstätten trotz der Freiheit, eine eigene Rechtordnung in den neuen Kolonien aufzubauen. Die religiöse Hegemonie des Puritanismus drückte sich in einer bibelorientierten Gesetzinterpretation aus, die von überwiegend nicht juristisch ausgebildeten Autoritäten umgesetzt wurde. Standen im Vergleich zum kontinentalen Europa in den englischen Gesetzen die Schadenszauber gegenüber dem Teufelspakt im Vordergrund, erhielt die Materialität des Teufels im puritanischen Kodex mehr Gewicht. Hexerei knüpfte sich als Verbrechen somit an den Teufelspakt. Ungewöhnlich im Falle Salems war die Akzeptanz des Spektralbeweises. Die Überzeugung, Hexen könnten durch astrale Manifestationen ihrer Selbst als Geister und Traumgestalten ihren Opfern Schaden zufügen, stellte für viele Angeklagte und Hinrichtungsoffer die Weichen. Die Prozesse, die sich von den ersten Anklagen im Januar 1692 bis zur Amnestie der letzten Inhaftierten und Verurteilten im May 1693 zogen, formen wesentlich das US-amerikanischen historische Gedächtnis der Hexenprozesse. Handelt es sich bei Salem auch nicht um die einzige Stadt, in der solche Prozesse stattfanden, ist die Intensität und das Tempo der Anklagen nicht mit Prozessen in Connecticut oder Boston zu vergleichen.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts besteht in Salem im Kontext mit den Prozessen ein Tourismus-Sektor, der Mitte des 20. Jahrhunderts zielgerichteter umgesetzt wurde. Mit Veröffentlichung von Arthur Millers *The Crucible* ebenso wie der Produktion von Episoden der 60er-Jahre-Serie *Bewitched* in Salem erlangte die Stadt eine neue Popularität. Als Reaktion hierauf entwickelten sich mehrere Touristenattraktionen, die sich gegenseitig ergänzen und Besucher*innen die Geschichte der Hexenprozesse als Edutainment-Orte aufbereiten. Forschung

zum Hexen-Tourismus in Salem stellt hierbei wiederholt fest, dass der Unterhaltungsfaktor hierbei deutlich stärker gewichtet wird, als eine in der historischen Quellelage begründete Bildungserfahrung. Die Ansprüche des Salemer Tourismus-Komplexes, authentisch und historisch korrekt zu inszenieren, stehen dabei im Gegensatz zu den Inhalten der umgesetzten Führungen oder Ausstellungen. Das Motiv der Intoleranz und den Anspruch, den Blick für sie zu schärfen, bildet das Kernnarrativ der Ausstellungen. Dieser Zugang blendet die intersektionalen Aspekte der Geschichte der Salemer Hexenprozesse aus und verflacht seine Akteur*innen zu Stereotypen, die unter Zuhilfenahme der zeitlichen Distanz als Projektionsfläche für -Besucher*innen dienen. Parallel dazu stellen Attraktionen wie das Wax Museum oder das Witch Village performative Inhalte und Kommodifizierung eines unscharfen Hexenbegriffs in den Vordergrund. Die so entstehende Spannung zwischen den Ansprüchen des Tourismus-Komplexes verhindert, dass Salem ein Profil als genuin historische Stätte entwickeln kann. Der Umstand, dass der tatsächliche historische Ort des ehemaligen Salem Village, Danvers, nur wenige Kilometer entfernt liegt, aber von Besucher*innen kaum frequentiert wird, untermauert diese Beobachtung. Die Mittel, Besuchende und Ausstellungsinhalt in einen Dialog zu bringen, sind begrenzt. Das einzige interaktive Element im Salem Witch Museum selbst sind die Witch Hunts bei der Besucher*innen unter einer vorgegebenen Formel ihre eigenen Wahrnehmungen von *witch hunts* teilen können. Die Beiträge werden vom Museum nicht ausgewertet oder kontextualisiert und verfehlen somit die Chance, das Geschichtsbewusstsein seiner Besucher*innen zu erweitern.

Die Interpretation der Hexenprozesse von 1692 wird im Tourismus der Stadt von ihren historischen Ursprüngen gelöst und nach Maßstäben kommerziellen Erfolgs neu aufbereitet. Versuche, sich dem Thema Hexen und Hexenprozesse unter Zuhilfenahme museumsdidaktischer und geschichtswissenschaftlicher Werkzeuge anzunähern, befinden sich, wohlwollend betrachtet, noch ganz am Anfang. Es bleibt abzuwarten, ob nichtkommerzielle Einrichtungen wie das Peabody-Essex-Museum oder das Danvers Archival Center in den kommenden Jahren eine größere Rolle in der Repräsentation der Geschichte Salems und seiner Hexenprozesse spielen werden, um den Spagat zwischen Bildung und Unterhaltung zu meistern.

Literaturverzeichnis

Helen A. Berger: Witchcraft Past and Present at the Peabody Essex Museum in Salem, Pomegranate 23/1–2 (2022), URL: <<https://journal.equinoxpub.com/POM/article/view/22069>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

Robert Bristow/Mirela Newman: Myth vs. Fact: An Exploration of Fright Tourism, in: Proceedings of the 2004 Northeastern Recreation Research Symposium, 2004 Northeastern Recreation Research Symposium, 2005, URL: <<https://www.fs.usda.gov/research/treesearch/9597>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

Rebecca Beatrice Brooks: Massachusetts Bay Colony Charter of 1629, History of Massachusetts Blog, 2020, URL: <<https://historyofmassachusetts.org/massachusetts-charter-1629/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

---: Why Was the Massachusetts Bay Colony Charter Revoked?, History of Massachusetts Blog, 2020, URL: <<https://historyofmassachusetts.org/massachusetts-bay-colony-charter-revoked/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

Giorgio Busetto: Daniel Low & Co: the creators of Witch souvenir spoons, SilverCollection, ohne Datum, 31.03.2023, URL: <<https://www.silvercollection.it/USASILOW.html>>, (zuletzt aufgerufen am 31.03.2023).

Ray Cavanaugh: The Witch Trials That America Forgot, Time, 2016, URL: <<https://time.com/4543405/connecticut-witch-trials/>>, (zuletzt aufgerufen am 17.02.2023).

Alfred A. Cave: New England Puritan Misperceptions of Native American Shamanism, International Social Science Review 67/1 (1992), S. 15–27, URL: <<http://www.jstor.org/stable/41882032>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

Sherburne F. Cook: The Significance of Disease in the Extinction of the New England Indians, Human Biology 45/3 (1973), S. 485–508, URL: <<http://www.jstor.org/stable/41459892>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

John Demos: Entertaining Satan: witchcraft and the culture of early New England, Updated ed Aufl., Oxford ; New York 2004.

Robin DeRosa: The Making of Salem: The Witch Trials in History, Fiction and Tourism, Jefferson, N.C 2009.

K. David Goss: The Salem Witch Trials: A Reference Guide, Westport, CT 2008.

Nicole Hartland: WHICH WITCH(CRAFT ACT) IS WHICH?, Parliamentary Archives: Inside the Act Room, 2020, 13.03.2023, URL: <<https://archives.blog.parliament.uk/2020/10/28/which-witchcraft-act-is-which/>>, (zuletzt aufgerufen am 13.03.2023).

Sarah Elizabeth Junod: Manly Martyrs and Pitiful Women: Negotiating Race, Gender, and Power in Salem Witchcraft Tourism Since 1880, Doctoral Thesis, Riverside 2020, URL: <<https://escholarship.org/uc/item/0c55n489>>, (zuletzt aufgerufen am 22.02.2023).

Catherine Locks u. a.: 4.5: The Establishment of the New England Colonies, in: History in the Making: A History of the People of the United States of America to 1877, 2019, URL: <[https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_\(Locks_et_al.\)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians](https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_(Locks_et_al.)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians)>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

---: 4.6: The Puritans and the Indians, in: History in the Making: A History of the People of the United States of America to 1877, 2019, URL: <[https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_\(Locks_et_al.\)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians](https://human.libretexts.org/Bookshelves/History/National_History/Book%3A_United_States_History_to_1877_(Locks_et_al.)/04%3A_The_Establishment_of_English_Colonies_Before_1642_and_Their_Development_Through_the_Late_Seventeenth_Century/4.06%3A_The_Puritans_and_the_Indians)>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

Mathias Reimann u. a.: Common Law, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, ohne Datum, URL: <http://referenceworks.brillonline.com/entries/enzyklopaedie-der-neuzeit/common-law-COM_252380>.

Clara McCourt: Salem sees a significant increase in 2022 road traffic amid record-breaking October visitation, Boston.com, 2022, URL: <<https://www.boston.com/news/local-news/2022/10/25/salem-halloween-traffic-advisories-waze-data/>>.

Brian Alexander Pavlac: Witch hunts in the western world: persecution and punishment from the inquisition through the Salem trials, Westport, Conn 2009.

Pettelkau, Susanne: Go tell Mankind, that there are Devils and Witches, Berlin 2007, URL: <<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/4099?show=full>>, (zuletzt aufgerufen am 11.02.2023).

Phillips Library: Salem Witch Trials Documents - Phillips Library Digital Collections, ohne Datum, 18.03.2023, URL: <<https://pem.quartexcollections.com/collections/salem-witch-trials-collection/salem-witch-trials-documents>>, (zuletzt aufgerufen am 18.03.2023).

Elizabeth Sarah Reis: Damned women: sinners and witches in puritan New England, 1. print., paperback Aufl., Ithaca 1999.

Dave Roos: What's the Difference Between Puritans and Pilgrims?, HISTORY, 2021, 30.03.2023, URL: <<https://www.history.com/news/pilgrims-puritans-differences>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

Salem Classical and High School: 1965 Salem Witch, Salem High School Yearbook 4, Salem 1940, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1940clas>>.

---: The Witch Salem 1940, Salem High School Yearbook 30, Salem 1965, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1965clas>>.

---: Year Book 1937, Salem High School Yearbook 2, Salem ohne Datum, URL: <<https://archive.org/details/salemhighschool1937clas>>.

Salem Witch Museum: Questions About Salem MA Witchcraft | 1692 Salem Witch Museum, Salem Witch Museum, ohne Datum, 21.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/faqs/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

---: Submissions March 2023, Salem Witch Museum, ohne Datum, 30.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/>>, (zuletzt aufgerufen am 30.03.2023).

---: Virtual Exhibit, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/online-exhibit/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

---: Virtual Programming, Salem Witch Museum, ohne Datum, 21.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/virtualprogramming/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

---: Visit The Salem Witch Museum | Salem, MA, Salem Witch Museum, ohne Datum, 22.03.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/visit/>>, (zuletzt aufgerufen am 22.03.2023).

---: Witch Hunt Fears, Triggers, And Scapegoats, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/witch-hunt/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

---: Witch Trials Online Tour, Salem Witch Museum, ohne Datum, 27.02.2023, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/witch-trials-guided-tour-list/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

Donna Seger: Bewitching Beauty, Streetsofsalem, 2011, URL: <<https://streetsof-salem.com/2011/09/24/bewitching-beauty/>>, (zuletzt aufgerufen am 31.03.2023).

Sources, in: Salem Witch Museum, History in the Making 1, Dahlonaga ohne Datum, URL: <<https://salemwitchmuseum.com/sources/>>, (zuletzt aufgerufen am 27.02.2023).

The examination of Eliz: How. 31. May. 1692, 1692, URL: <<https://salem.lib.virginia.edu/n72.html>>.

The Salem Witch Trials: Reckoning and Reclaiming | New-York Historical Society, ohne Datum, 18.03.2023, URL: <<https://www.nyhistory.org/exhibitions/salem-witch-trials-reckoning-and-reclaiming>>, (zuletzt aufgerufen am 18.03.2023).

Timeline | The Rebecca Nurse Homestead, ohne Datum, URL: <<https://www.rebeccanurse.org/timeline/>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

Witch Trials Weekly Video 2: What Tituba Saw, 2014, URL: <<https://www.youtube.com/watch?v=rMzJ-s2HoNo>>, (zuletzt aufgerufen am 21.03.2023).

Anhang

Dokumentation der Einträge zu Witch Hunts auf der Website des Salem Witch Museums nach Monaten

Monat	Anzahl der Einträge	Link (zuletzt abgerufen am 30.03.2023)
Jun 17	1	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2017
Jul 17	36	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2017
Aug 17	45	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2017
Sep 17	46	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2017
Okt 17	46	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2017
Nov 17	13	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2017
Dez 17	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2017
Jan 18	6	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2018
Feb 18	12	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2018
Mär 18	15	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2018
Apr 18	17	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=04&wh-year=2018
Mai 18	22	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=05&wh-year=2018
Jun 18	49	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2018
Jul 18	59	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2018
Aug 18	66	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2018
Sep 18	61	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2018
Okt 18	54	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2018
Nov 18	47	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2018
Dez 18	23	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2018
Jan 19	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2019
Feb 19	22	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2019
Mär 19	32	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2019
Apr 19	26	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=04&wh-year=2019
Mai 19	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=05&wh-year=2019
Jun 19	29	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2019
Jul 19	39	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2019
Aug 19	43	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2019
Sep 19	14	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2019
Okt 19	35	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2019
Nov 19	19	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2019
Dez 19	13	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2019
Jan 20	31	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2020
Feb 20	75	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2020
Mär 20	15	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2020
Apr 20	3	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=04&wh-year=2020
Mai 20	8	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=05&wh-year=2020
Jun 20	0	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2020
Jul 20	7	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2020
Aug 20	19	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2020
Sep 20	12	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2020
Okt 20	26	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2020
Nov 20	8	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2020
Dez 20	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2020
Jan 21	8	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2021
Feb 21	5	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2021
Mär 21	44	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2021
Apr 21	5	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=04&wh-year=2021
Mai 21	13	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=05&wh-year=2021
Jun 21	8	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2021
Jul 21	8	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2021
Aug 21	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2021
Sep 21	22	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2021
Okt 21	25	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2021
Nov 21	25	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2021
Dez 21	17	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2021
Jan 22	9	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2022
Feb 22	11	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2022
Mär 22	24	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2022
Apr 22	23	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=04&wh-year=2022
Mai 22	16	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=05&wh-year=2022
Jun 22	12	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=06&wh-year=2022
Jul 22	21	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=07&wh-year=2022
Aug 22	19	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=08&wh-year=2022
Sep 22	18	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=09&wh-year=2022
Okt 22	29	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=10&wh-year=2022
Nov 22	57	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=11&wh-year=2022
Dez 22	31	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=12&wh-year=2022
Jan 23	10	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=01&wh-year=2023
Feb 23	12	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=02&wh-year=2023
Mär 23	tbd	https://salemwitchmuseum.com/history-education/witch-hunt-chart-by-cat/?wh-mon=03&wh-year=2023
Summe	1611	